

## Rücktritt aus dem Landrat

Sehr geehrter Landratspräsident, geschätzte Kolleginnen, geschätzte Kollegen

Seit 2014 bin ich Mitglied im Landrat, dabei habe ich eine spannende, erlebnisreiche, manchmal auch mühsame und intensive Zeit erlebt, die durch eine Vielzahl von politischen Aufgaben, sei es in der Kommission, aber auch im Fraktions- und Parteipräsidium und dem ganzen anderen politischen Umfeld geprägt worden ist.

Ich habe mich beim Verfassen dieser Zeilen gefragt, was denn nun bleibt, nach diesen zwölf Jahren mit den entsprechenden landrätlichen Aufgaben?

Nebst vielen Bekanntschaften, tollen Freundschaften und Erlebnissen, vor allem die Erkenntnis, wie wichtig es ist, nebst allen politischen Auseinandersetzungen den grundsätzlichen(!) Anstand zu bewahren.

Und der Vorsatz, dass es so wichtig ist, nicht den Bezug zu den Leuten, die mich, die uns gewählt haben, zu verlieren. Denn wir hier sind ihre Stimme und müssen ihre Anliegen vertreten.

Nebst den Aufgaben aber betrifft es auch eine Zeit, die durch das ganz normale Leben geprägt worden ist - persönliche Schicksale, Geburten und Tod, Unfall, Krankheit und glücklicherweise auch Genesung, Trennung und neues Zusammenkommen, berufliche Veränderungen und Pensionen. Das Miterleben und oftmals auch Begleiten dieser Ereignisse meiner Mitlandrätinnen und Landräte zeigt mir vor allem Anderen, dass wir zwar politisch unterschiedlicher Meinung sein können (und ja, aus meiner Sicht ist natürlich die Sozialdemokratie die anzustrebende Richtung 😊), wie wichtig es aber bei alledem ist, dass wir anständig miteinander umgehen, da wir alle einen Teil unserer beschränkten Lebenszeit an dieses Amt geben. Und die Art, wie wir miteinander umgehen, ist ja irgendwo auch Vorbildfunktion und prägt auch die Art und Weise, wie gesellschaftlich miteinander umgegangen wird.

Wir können hier zwar nicht die Welt verändern, aber wir können einen Grundstein legen, damit ganz viele mit uns zusammen Änderungen anstossen und eben respektvoll miteinander umgehen.

In meinen Anfängen im Landrat habe ich mal gesagt, dass ich viele Parallelen aus meinem Kindergartenalltag ziehen kann- und dass ich dies durchaus nicht despektierlich meine. Im Gegenteil. Auch wir hier kennen feste Abläufe, Rituale, Gesprächsregeln (zumindest theoretisch) und ein bisschen auch feste Rollen. Troubleshooterinnen und Troubleshooter oder eben Troublmacherinnen und Troublemacher, Vorlaute, Träumerinnen und Träumer, Macherinnen und Macher, Mitschwimmer und Mitschwimmerinnen, Clowns, Ruhige und Laute. Wer sich nun wo einordnen möchte, das überlasse ich gerne euch.

Und, angepasst an meinen Beruf, habe ich euch heute etwas mitgebracht. Eine kleine Weltkugel. Einen Stressball. Denn allzu oft sorgt die politische Arbeit auch für "stressige" Momente. Wenn es also in künftigen Debatten hitzig wird, vielleicht mal den Ball ein bisschen drücken oder quetschen(!), bevor es beleidigend wird. Meine Kindergartenkinder würden den Ball auch werfen, wobei dies sicher nicht meine Intention ist, und da hat der jetzige und haben wohl auch die künftigen Präsidenten und Präsidentinnen des Landrates sicher etwas dagegen.

Und, wie schon erwähnt, wir können mit der Landratsarbeit nicht die Welt verändern, aber durchaus daran arbeiten, das Fundament für ein gutes Leben aller Menschen im Baselbiet, unabhängig von ihrer Herkunft,

Münchenstein, im März 2026

ihrem Einkommen, ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung, zu schaffen und weiter zu festigen. Zum Beispiel beim Schritt hin zu einer bezahlbareren Kinderbetreuung, bezahlbaren Krankenkassenprämien oder dem Schutz vor Hetze und Hass.

Nun ziehe ich weiter und gebe deshalb auf Ende April meinen Rücktritt aus dem Landrat. Mal schauen, ob es auch am neuen Ort Parallelen geben wird, zu meinem Beruf, zum Landrat - und ob auch dort Stressbälle zum Einsatz kommen könnten oder müssten.

Zum Schluss herzlichen Dank für die Zusammenarbeit mit so Vielen von euch. Im Besonderen danke ich meiner Fraktion, den jetzigen und den einstigen Weggefährtinnen und Weggefährten. Ich danke meiner Partei, meinem politischen Zuhause, für die Freundschaft, die Unterstützung, den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit sowie für den Respekt, den ich habe erfahren dürfen. Dies erachte ich in dieser Form und über eine solch lange Zeit keineswegs als selbstverständlich.

Ich freue mich ebenso darauf, die eine oder den anderen von euch auch in Zukunft wieder anzutreffen.

Herzlich,

Miriam Locher